

Wie WiN 2023 geholfen hat

25 Jahre „Wuppertaler in Not“

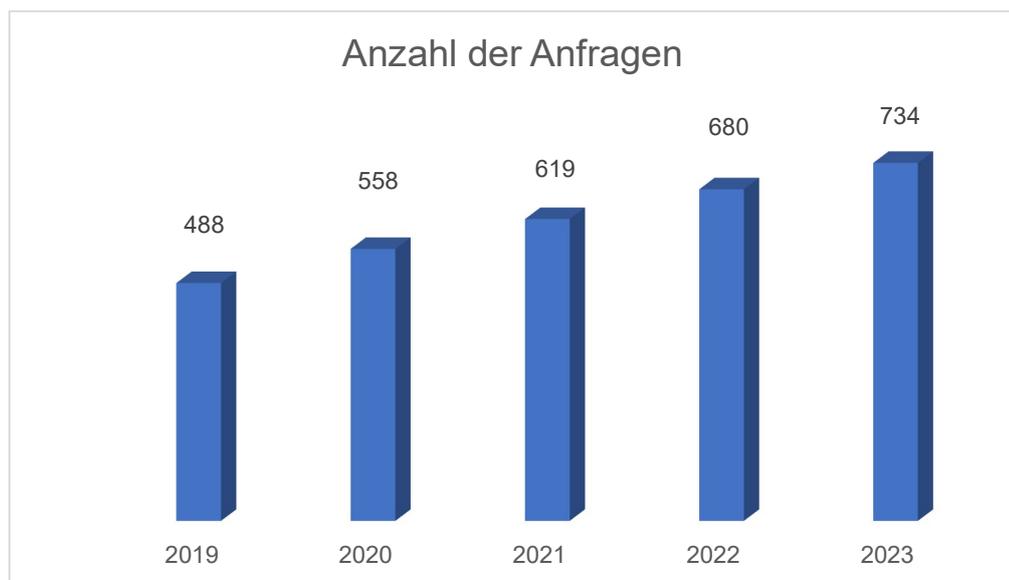
Wir danken allen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Wuppertal, die unsere Arbeit mit ihren wohlwollenden Statements im Rahmen unserer Plakataktion anlässlich unseres Jubiläums gewürdigt haben.

Transparenz- und Rechenschaftsbericht

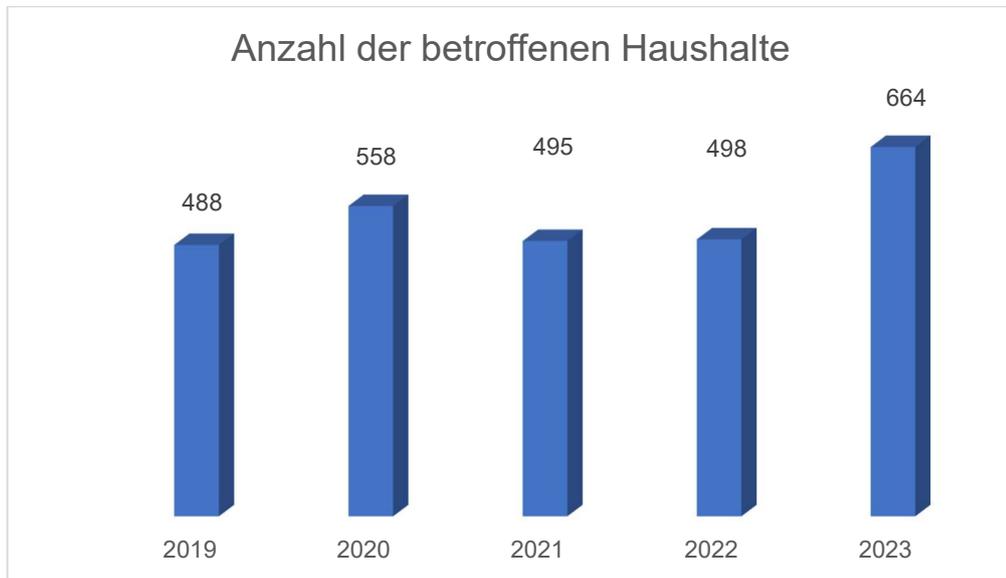
der ehrenamtlichen Geschäftsführung Inge Hanten, Christina Rogusch

1. Gesamtzahl der bearbeiteten Anfragen

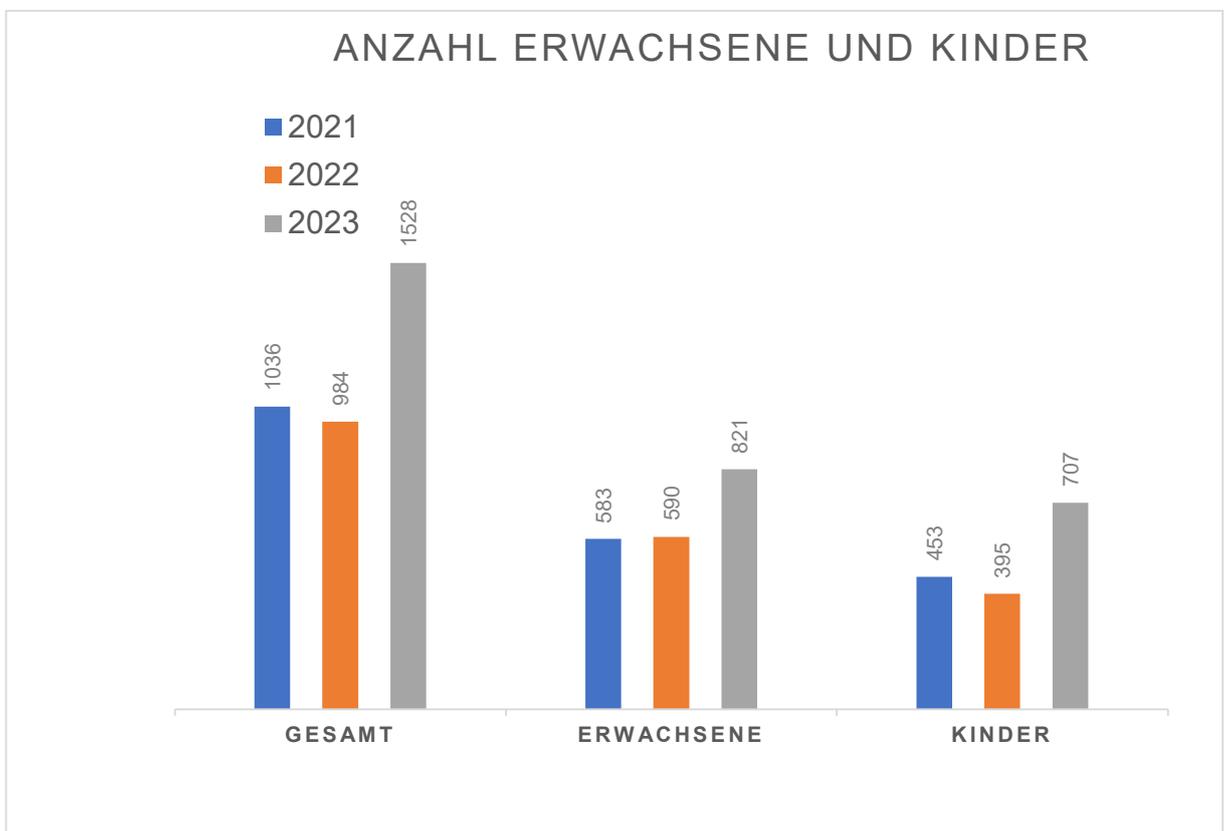
Im Jahr 2023 hat WiN **734 Anfragen** von Menschen bearbeitet, die in Wuppertal leben und in eine akute Notlage geraten sind.



Die steigende Tendenz der Anfragen muss dem weiteren Anstieg der Lebensmittelpreise und der Kosten für Energie in 2023 zugeschrieben werden.



Das bedeutet zugleich, dass **33% mehr Haushalte als im Vorjahr** sich bei Win gemeldet haben, weil sie an die Grenzen ihrer finanziellen Belastbarkeit gestoßen sind.

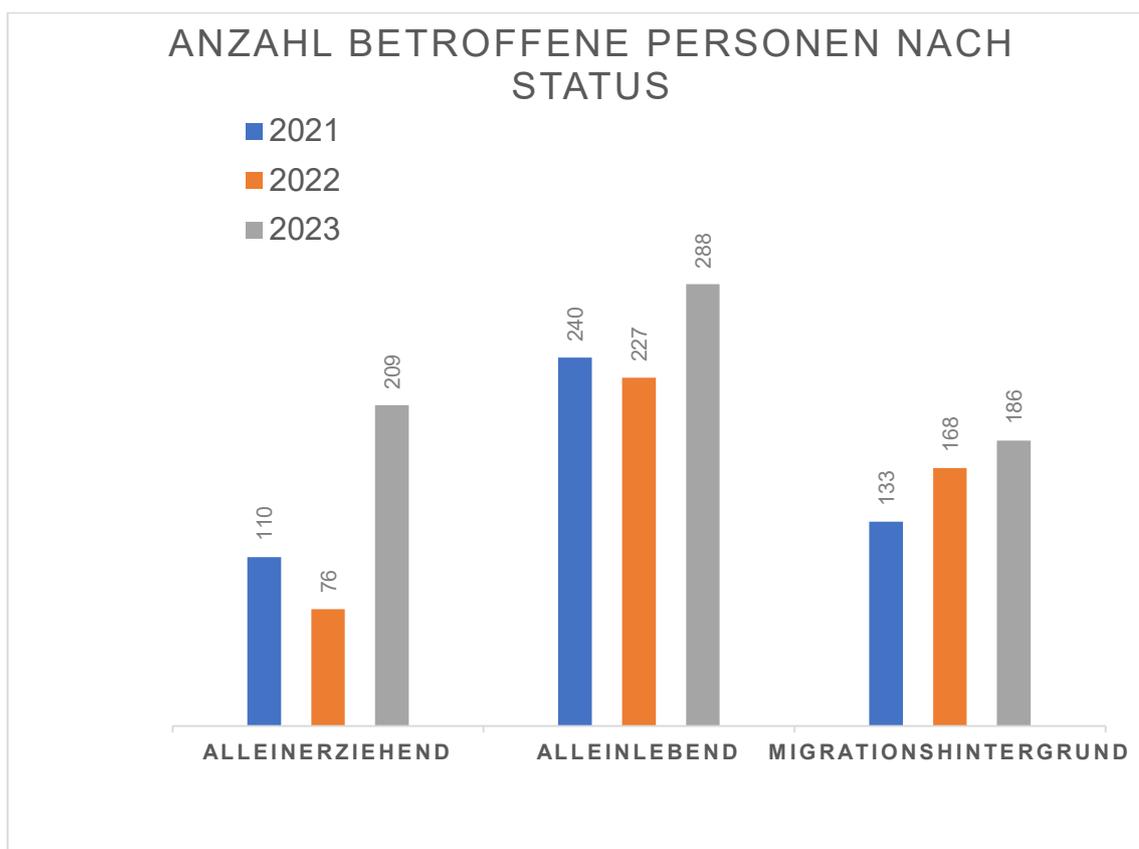


Im Jahr 2023 haben 1528 Menschen um Unterstützung angefragt; das sind **55 % mehr als im Vorjahr**.

39 % Erwachsene und – besonders erschreckend – 79 % mehr Kinder!

Nach der Satzung hilft unsere Organisation nur einmal. Aber in Notlagen, bei denen Kinder in Familien und Bedarfsgemeinschaften betroffen sind, entscheiden unsere ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor allem verantwortungsbewusst. Die allgemeine Notsituation in den Haushalten ist nicht immer mit einer einmaligen Hilfe zu verbessern. Eine Unterstützung bei den Stromkosten im Februar z.B. kann kein Ausschlusskriterium für ein neues Kinderbett im November sein! Dies – und davon sind wir überzeugt – ist auch im Sinne unserer Spenderinnen und Spender.

2. Status der betroffenen Menschen



Der geschätzte Anteil der Haushalte mit Migrationshintergrund, die um eine Hilfe bei WiN anfragen, steigt natürlich mit der Anzahl der Anfragen,

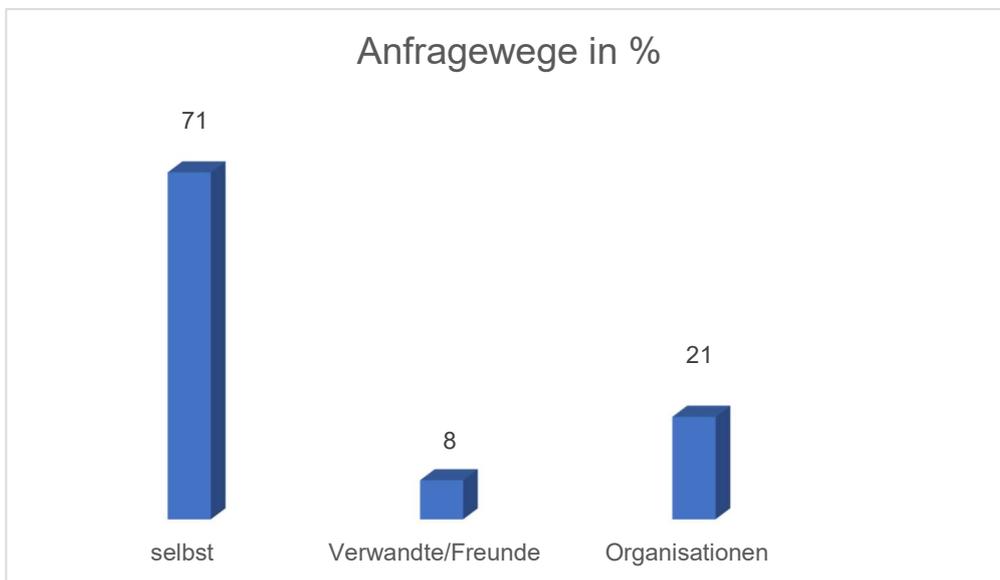
ist aber für die Gesamtbevölkerung von Wuppertal dennoch nicht ungewöhnlich hoch.

Der Anteil der alleinlebenden Menschen ist in unserer Statistik seit Jahren relativ stabil. Betrachtet man aber die einzelnen Anfragen, so trifft man häufig auf eine traurige Kombination vieler Probleme. Physische und psychische Einschränkungen, mangelnde Mobilität und Einsamkeit verschärfen die wirtschaftliche Not.

Erschreckend ist im Jahr 2023 der Anstieg von Anfragen aus Haushalten alleinerziehender Elternteile – 209 gegenüber 76 im Vorjahr.

30 % der Anfragen (gegenüber 15 % im Vorjahr) kamen aus Haushalten, in denen ein Elternteil alleinerziehend war. Unter Berücksichtigung des Anstiegs betroffener Kinder um 79 % in den Haushalten, wird schnell klar, in welchen Bereichen vermehrt eine Unterstützung durch WiN notwendig war: für Kinder in den Familien.

3. Anfragen an WiN



Immer mehr Menschen wenden sich direkt über die Webseite an WiN.

Aber auch städtische Behörden, Diakonie und Caritas sowie viele andere Anbieter sozialer Leistungen kennen und nutzen mit 21 % die Unterstützungsmöglichkeit von „Wuppertaler in Not“. Dabei schätzen sie unsere rasche und unbürokratische Hilfe.

4. Einsatz der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

In der Vorstandsarbeit waren weiterhin Lothar Leuschen von der „Westdeutschen Zeitung“, Georg Rose von „Radio Wuppertal“ und Hendrik Walder (ehemals „Wuppertaler Rundschau“) als Vorsitzender von WiN engagiert.

Auf unserer Homepage erläutern wir unsere ehrenamtliche Arbeit sowie die Abläufe und machen deutlich, warum der Weg über das Kontaktformular immer der optimale ist. Nur in Ausnahmefällen, wenn kein Zugang zum Internet möglich ist, sollten die telefonischen Kontaktdaten genutzt werden.

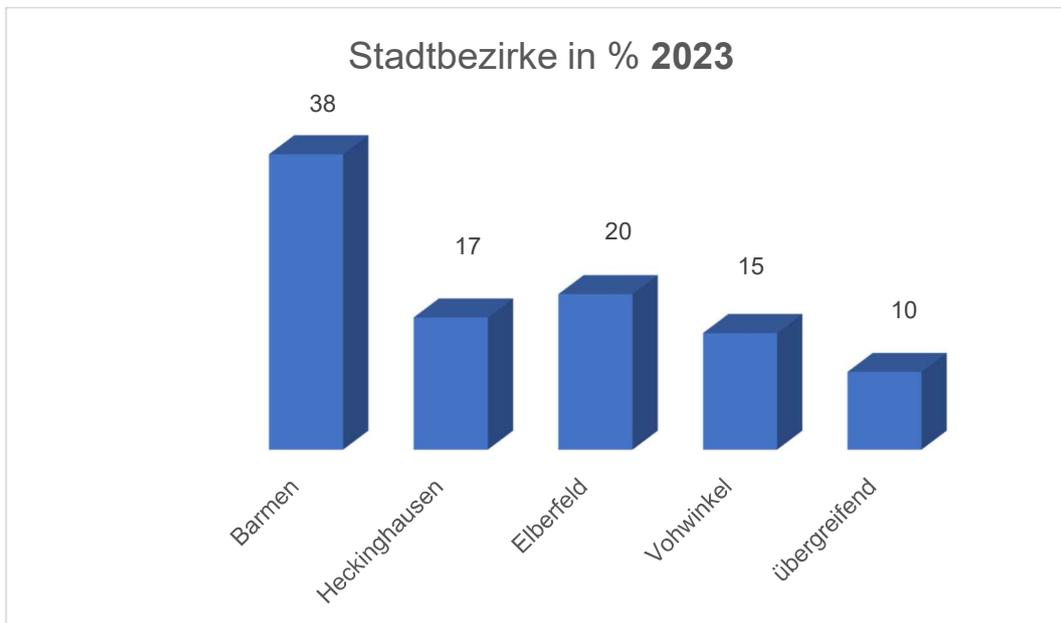
Die über das Kontaktformular an WiN herangetragenen Hilfsgesuche erscheinen im Posteingang der ehrenamtlichen Geschäftsführung und werden innerhalb weniger Stunden an die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die für den jeweiligen Stadtteil zuständig sind, weitergegeben. Diese machen Termine aus und besuchen die Menschen, um zu prüfen, in welcher Form geholfen werden kann.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Geschäftsführung handeln diskret und verschwiegen und entscheiden über die Zuwendung unbürokratisch und schnell. Ihre Arbeit ist zu 100 % ehrenamtlich.

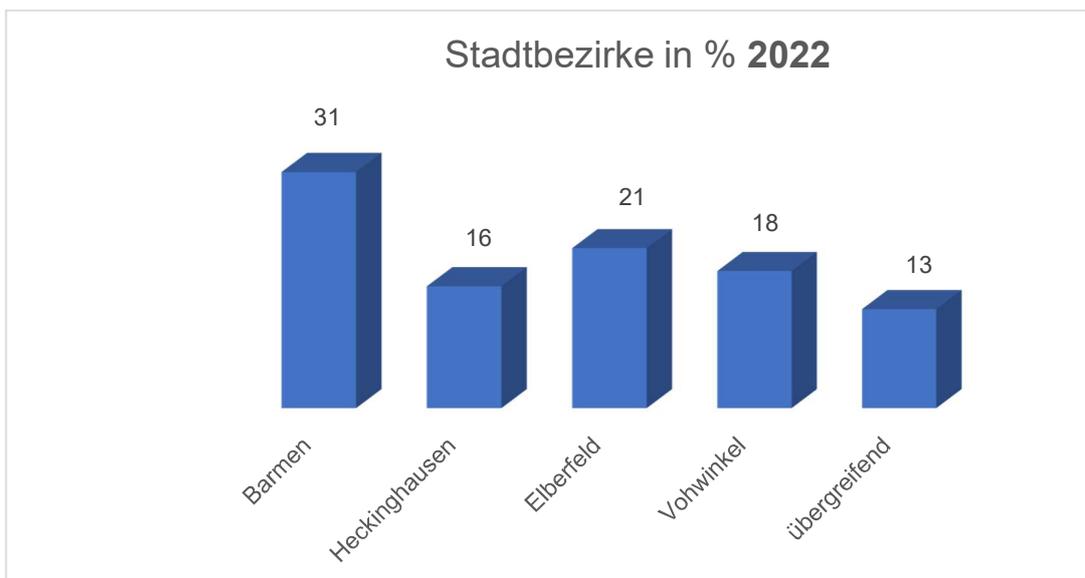
Da verständlicherweise die erste Kontaktaufnahme stets mit unterdrückter Telefonnummer erfolgt, kommt es leider immer noch häufig vor, dass Menschen den Rückruf von WiN nicht entgegennehmen. Auch darauf verweisen wir auf der Homepage und bitten darum, nach einer Antragstellung auch anonyme Anrufe entgegenzunehmen.

Alle Anfragen und die Entscheidungen dazu wurden sowohl von den stadtteilbezogenen arbeitenden Teams als auch von der Geschäftsführung schriftlich dokumentiert und bilden die Grundlage dieses Rechenschaftsberichts.

Dabei ergaben sich die folgenden Prozentzahlen der Hilfsanfragen aufgeteilt nach Stadtbezirken:



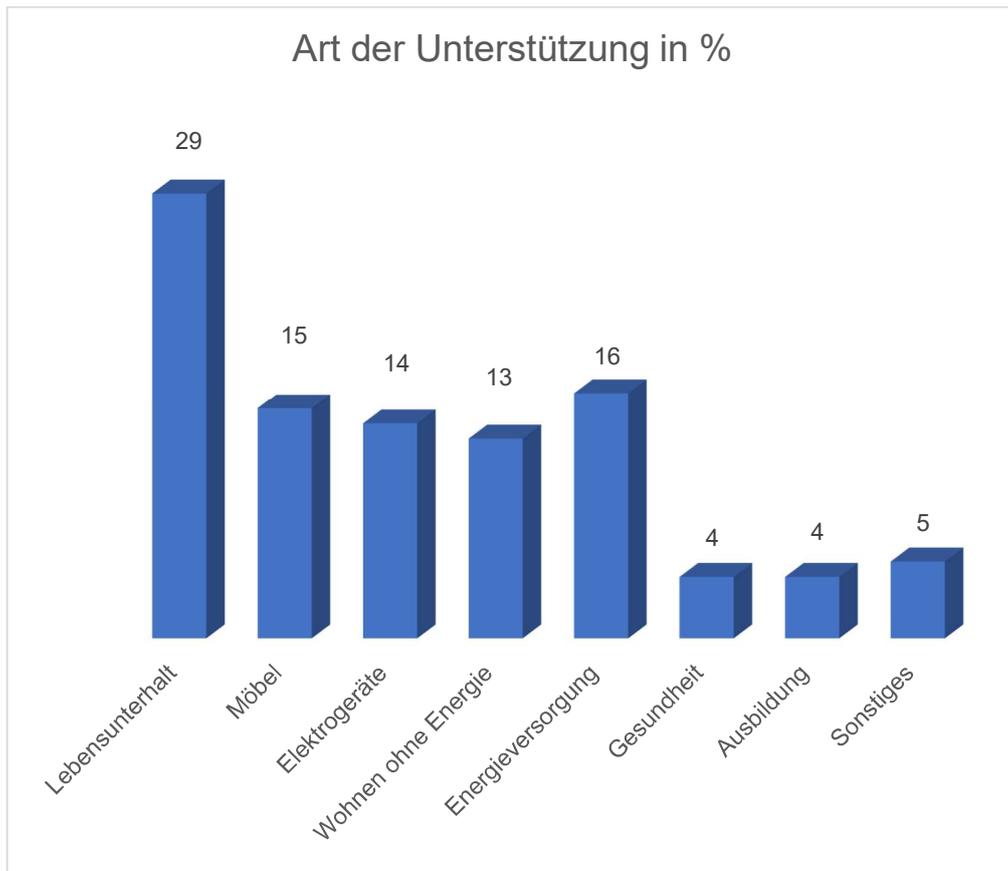
Zur Verdeutlichung der in 2023 aufgetauchten Probleme sei hier noch einmal die Übersicht aus 2022 eingefügt.



Seit Einrichtung dieses Rechenschaftsberichts 2016 ist der Anteil der Anfragen aus dem Bereich des Wuppertaler Ostens stetig gewachsen. Mit dem großen Anstieg der Anfragen im Berichtszeitraum 2023 waren auch

die Zahlen im Bereich Barmen so stark angestiegen, dass wir uns auf die Suche nach neuen ehrenamtlichen MitarbeiterInnen machen mussten. Dies ist uns gelungen, sodass wir zum Jahr 2024 Barmen in zwei Bereiche aufteilen können.

5. In welchen Fällen hat WiN geholfen



Wie in den Vorjahren unterstützte WiN 2023 Empfänger sozialer Leistungen, von Mindestrente oder Geringverdiener an erster Stelle dann, wenn kein Geld für den **täglichen Lebensbedarf** mehr vorhanden war. Gegenüber dem Vorjahr ist dieser Bedarf um **6 % gestiegen**, was sich durch die Verteuerung im Lebensmittelbereich und bei den Energiekosten erklärt.

Dabei spielten die bekannten Verzögerungen, Unregelmäßigkeiten und Missverständnisse eine Rolle, die zu Notsituationen bei denjenigen Menschen geführt haben, die auf Transferleistungen angewiesen waren. Die Menschen sind häufig durch bürokratische Hürden und langwierige Bearbeitungszeiten ihrer Anträge auf Überbrückungsleistungen durch WiN angewiesen.

Die übrigen Anfragen an WiN sind seit Jahren den gleichen Bereichen zuzuordnen, welche die grundlegenden Bedürfnisse der Menschen betreffen.

Es sei an dieser Stelle erwähnt, dass Empfängerinnen und Empfänger von Sozialleistungen nur EINMAL einen Anspruch auf Möbel, Herd und Waschmaschine haben. So erklären sich unsere Unterstützungen in diesen Bereichen. Dabei arbeitet WiN mit Wuppertaler Sozialkaufhäusern und preisgünstigen Geschäften zusammen, die ihre Rechnungen direkt bei WiN einreichen.

Die langjährige Zusammenarbeit mit den Wuppertaler Stadtwerken hat sich in diesem Jahr wieder bewährt, indem WiN einen Teil der Schulden der Menschen beim städtischen Energieanbieter übernimmt und damit den Weg freimacht, damit die Empfänger zu einer Ratenvereinbarung über den offenen Betrag gelangen. Schwierig wird es vor allem dann, wenn die Menschen sich erst NACH der Einstellung der Gaslieferung an WiN wenden. Es wird nicht nur die Gaszufuhr abgestellt, sondern auch die Gasuhr ausgebaut. Dann fallen auch Kosten für einen Installateur zum erneuten Einbau des Gaszählers und eine Dichtigkeitsprüfung an.

Anliegen im Bereich Ausbildung und Bildung werden von WiN nahezu in jedem Fall positiv entschieden. Mit der Übernahme von Kosten in diesem Bereich – von Klassenfahrt bis Computer - möchte WiN einen Beitrag für die Zukunft leisten, zukünftige Armut vermeiden helfen und dem Fachkräftemangel mit unseren bescheidenen Mitteln entgegenwirken.

Manche Fälle konnten auch ohne Zahlung von WiN erledigt werden, weil durch die Unterstützung von WiN die zuständigen Beratungsstellen vermittelt wurden. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind über die Jahre nahezu „Spezialisten“ in solchen Fällen geworden. Als ganz besonders hilfreich erweist sich dabei eine Kontaktadresse zum Jobcenter.

Trotzdem konnte WiN nicht in allen Fällen helfen.

Zu unserem Bedauern kommt es viel zu oft vor, dass wir die Menschen nicht kontaktieren können, weil die angegebenen Telefonnummern nicht korrekt sind, wir niemanden erreichen oder der Erstkontakt mit unterdrückter Nummer nicht angenommen wird. Wir bitten um Verständnis, denn unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nutzen ihr privates Telefon.

„Wuppertaler in Not“ hat im Berichtsjahr 408 Zahlungen in Höhe von 148.338,62 Euro übernommen. (Zahl des Vorjahres 2022: 130.000 Euro)

6. Spendenaufkommen in 2023

Die Arbeit von WiN ist auf Spenden angewiesen.

2023 erhielt WiN 687 Spenden mit der Gesamtsumme von 99.696,40 Euro. (Zahl des Vorjahres 2022: 120.000 Euro)

7. Danksagung

Besonderer Dank gebührt den ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, die nach schwierigen Corona Jahren die oft sehr berührenden Hausbesuche wieder aufgenommen und mit Erfahrung und Fingerspitzengefühl die Anfragen bearbeitet haben. So konnte die Unterstützung aus WiN-Mitteln auch 2023 gezielt, unbürokratisch und schnell bei den Betroffenen ankommen.

Wir danken auch in diesem Jahr der Stadtparkasse Wuppertal, die die aufwändige Buchführung und die vielen Überweisungen aus WiN-Mitteln übernommen hat.

Und wir danken den geduldigen und verständnisvollen Mitarbeiter*innen von Radio Wuppertal, der Wuppertaler Rundschau und der Westdeutschen Zeitung, die auch weiterhin ihre Telefonleitungen zur Verfügung stellen, wenn das Kontaktformular nicht ausreicht.

Wir danken der Digitalagentur netzkern, die unsere Arbeit durch die kostenlose Betreuung unserer Internetseite auch 2023 unterstützt hat.

Wir freuen uns über eine Zusammenarbeit mit den Läden des Kinderschutzbundes, die uns auf der Suche nach kostengünstigen Hilfen engagiert unterstützen. Und wir danken dem Weißen Ring, der hilfreich mit uns bei entsprechenden Anfragen zusammenarbeitet.

Die Einrichtung einer Art „Hotline“ beim Jobcenter ist für unsere Arbeit eine große Unterstützung. Auch dafür Danke!

Eine wertvolle einmalige Hilfe waren uns 2023 auch die großzügig zur Verfügung gestellten Einkaufsgutscheine durch die Stadt aus dem „Stärkungspakt NRW“, mit denen wir im Bereich „Lebensunterhalt“ viel helfen konnten.

Ein ganz besonderer Dank in diesem Jahr an Ralph Silberkuhl, den Geschäftsführer der Medien-Agentur 6tant für die kostenlose Gestaltung der Plakataktion „25 Jahre WiN – Hilfe für Wuppertaler in Not“. Die Motive mit Statements prominenter Wuppertaler zu WiN wurden in den Wuppertaler Zeitungen abgedruckt sowie zur Weihnachtszeit 2023 auf den Roadside Screens entlang der B 7 zu Sonderkonditionen der Ströer-Städtereklame präsentiert.

WiN erhält keinerlei Zuschüsse von staatlichen Stellen und ist einzig und allein auf Spenden angewiesen. Deshalb möchten wir an dieser Stelle auch den Spender*innen, die die finanziellen Mittel für unsere Arbeit zur Verfügung stellen, unseren ganz großen Dank aussprechen. Und wir freuen uns besonders über kleine und große Aktionen von Bürger*innen unserer Stadt, die sich mit ihrem ehrenamtlichen ganz persönlichen Engagement um Spenden für unsere Arbeit bemühen. Auch für diese Wertschätzung danken wir.

Wir möchten abschließend die Leser*innen dieses Transparenz- und Rechenschaftsberichtes darum bitten, die Arbeit von WiN auch in 2024 mit Spenden zu unterstützen und bei ihren Freunden und Bekannten in diesem Sinn für ein bürgerliches Engagement zu werben.

Die Arbeit von „Wuppertaler in Not“ weist ein hohes Maß an Effizienz und Effektivität und einen verantwortungsbewussten nachvollziehbaren Umgang mit Spendengeldern auf.

8. Was sonst noch wichtig ist

Dieser Transparenz- und Rechenschaftsbericht beschäftigt sich vorrangig mit Zahlen und Kategorien, aber im Mittelpunkt unserer Arbeit steht immer der einzelne Mensch mit seinem individuellen Schicksal. Es sind nicht nur die immer wiederkehrenden Probleme mit Miete und Strom und Gas und Kühlschränken.

Es sind oft unvorstellbare Probleme und dadurch entstehende soziale Engpässe, in die Menschen gelangen können.

- Da ruft eine Bürgerin den Rettungsdienst, weil sie auf der Straße ein laut weinendes Kind vorfindet, das sich das Kinn mit dem Reißverschluss eingeklemmt hat. Die Mutter versteht aufgrund mangelnder Deutschkenntnisse die Situation nicht. Das Krankenhaus erklärt den Fall zur Bagatelle und die Krankenkasse weigert sich,

die Transportkosten von 546 Euro zu übernehmen. Diese Unterstützungsanfrage kam über eine städtische Mitarbeiterin.

- Eine ältere Dame meldet sich aufgrund größerer gesundheitlicher Probleme, die ihr sehr unangenehm sind. Sie hat vergessen beim Jobcenter einen Folgeantrag zu stellen. Beim Hausbesuch stellt das Team fest, dass es nicht nur an den angefragten Slipeinlagen fehlt, sondern auch an Lebensmitteln für den Monat.
- Eine alleinerziehende Mutter benötigt zur Vorlage beim Ressort Integration verlängerte Pässe für sich und ihre zwei Kinder, damit sie weiter Bürgergeld beziehen kann. Die Verlängerung kann nur in Frankfurt beantragt werden und kostet 160 Euro plus 44 Euro Zugticket. Eine städtische Mitarbeiterin wendet sich an WiN, da es keine andere Möglichkeit gibt. WiN übernimmt immer wieder einmal Kosten für Ausweispapiere und Übersetzung von Dokumenten, damit die Menschen überhaupt soziale Leistungen beantragen können.
- Ein junger Mann hat die Ausbildung zum Elektriker abgeschlossen und jetzt einen Studienplatz für Elektrotechnik an der Uni Wuppertal bekommen. Der Antrag auf Bafög ist gestellt. Wir wissen aus Erfahrung, wie lange die Bearbeitungszeit ist. Ohne Zusicherung von Bafög kann man übrigens kein Wohngeld beantragen. Der junge Mann ist auf der Suche nach einem Nebenjob. WiN übernimmt die Einschreibungsgebühr von 325,27 Euro, damit der Studienplatz nicht verfällt.
- Eine andere alleinerziehende Mutter mit drei Kindern bekommt Kindergeld und einen Zuschuss vom Jobcenter. Durch einen Bearbeitungsfehler – wie auch immer – fehlt der Antrag auf Übernahme der Kosten für das Mittagessen eines der Kinder. Der Träger mahnt und kündigt einen Ausschluss des Kindes an. Der Antrag ist jetzt neu gestellt, aber rückwirkende Zahlungen sind nicht möglich. WiN übernimmt die offenen Forderungen, damit das Kind mit Teilnahme am Mittagessen in der Übermittagsbetreuung bleiben kann.
- Eine Dame, die als Alltagshelferin bei einer Organisation arbeitet, fragt um Skikleidung in einer Sondergröße an, die ihr Sohn für eine Skifreizeit der Schule benötigt. Ihr Gehalt reicht dafür nicht aus und Leistungen nach Bildung und Teilhabe gibt es dafür nicht. WiN unterstützt. In diesem Zusammenhang möchten wir erwähnen,

dass wir häufig Anfragen zu Klassenfahrten bearbeiten. Immer deutlicher wird, dass die wirtschaftliche Situation der Elternhäuser selbst bei einer verantwortungsvollen Planung der Schulen von Schulveranstaltungen zunehmend zu erheblichen Schwierigkeiten der Finanzierung führt. Dadurch können Eltern in eine ihnen peinliche Lage kommen.

- Einem besonders berührenden Fall soll zum Schluss ein wenig mehr Raum gegeben werden. Eine 85jährige demente Dame lebt seit drei Jahren in einer betreuten Wohngemeinschaft und findet sich hier den Umständen entsprechend gut zurecht. Sie hat ein vertrautes Umfeld, welches ihr die nötige Sicherheit gibt und in dem sie sich wohl fühlt. Wenn sie die Wohngemeinschaft verlassen muss, verliert sie Orientierung und Halt und es versetzt sie in Angst und Hilflosigkeit, wie ein kurzer Krankenhausaufenthalt gezeigt hat. Über Jahre war eine Unterfinanzierung der Maßnahme aufgelaufen, was ebenso wie die dadurch entstandenen Schulden erst beim Wechsel der gesetzlichen Betreuung aufgefallen ist. Die Dame bezieht eine Grundsicherung, da ihre Rente zum Lebensunterhalt allein nicht reichen würde. Das Sozialamt hat die Anträge auf Unterstützung leider nur zum Teil bewilligt. Eine Einzelfallentscheidung wurde trotz Intervention der Geschäftsführung von WiN abgelehnt. Nachdem die Tochter, die selbst in bescheidenen Verhältnissen lebt, die Übernahme eines monatlichen Beitrags von 100 Euro an die betreuende Einrichtung zugesagt hat, entschied WiN die Restschulden von 1300 Euro zu übernehmen, damit die 85Jährige in ihrem vertrauten Umfeld bleiben kann.

Wuppertal im März 2024